

Namibia 21.05. - 04.06.2001

gelegen im Südwesten Afrikas zwischen der Kalahari-Wüste im Osten und dem Atlantischen Ozean im Westen; dem Caprivi-Zipfel und dem Etosha-NP im Norden und der Diamantengegend im Süden

Namib-Wüste ist die älteste Wüste der und besticht durch ihre Farbenvielfalt, insbesondere durch die ockerfarbene Berg-und-Tal-Landschaft

rund 80.000 Weiße, davon 1/3 Deutsche leben mit ca. 1,7 Mill. Schwarzen zusammen

nicht umsonst bei deutschen Touristen beliebt

deutsche Küche;
30% deutschsprachig;
Kaiser-Wilhelm-Straße, Peter-Müller-Straße, Knoblauch-Straße in Städten wie Windhoek, Lüderitz und Swakopmund,
deutsche Penibilität

obwohl Kolonialherrschaft des Kaiser-Deutschlands nur 31 Jahre dauerte

Geschichte: 5.000 v.Chr. zogen noch zahlreiche Nomaden durchs Land; Felsmalereien zeugen davon

erst 1486 betraten portugiesische Seefahrer als erste Europäer das Land

ab 1840 kam es zu ersten Ansiedlungen der Nama mit dem legendären Häuptling Jan Janker

1883 erwirbt der Bremer Kaufmann Adolf Lüderitz Land im Süden und verfolgte seine eigenen Handelsinteressen

1884 wird Südwestafrika durch die Berliner Konferenz zum sog. Deutschen Schutzgebiet erklärt

1920 erhält Südafrika das Südwestafrika-Mandat

1973 erkennt die UN-Vollversammlung die Swapo als Repräsentant des namibischen Volkes an

1990 wird die Unabhängigkeit verkündet

21.05.Anreise

Flug von Leipzig (17.10 Uhr) über München (21.40 Uhr) nach Windhoek

22.05.Windhoek

Ankunft in *Windhoek* (06.00 Uhr)

Transfer in das Safari Court Hotel; Entspannung am Pool und im Biergarten

am Nachmittag: Stadtrundfahrt

Windhoek: = Hauptstadt Namibias; liegt verstreut zwischen bewaldeten Hügeln in einem weiten Hochtal (1.600 m)
260.000 Einw.

Christuskirche - neoromanisch und gotisch und Schutzreiterdenkmal;
Alte Feste; Regierungsgebäude

Abendessen im urigen "Joe`s Beerhouse"

Übernachtung im Safari Court Hotel

23.05. Windhoek - Hardap Stausee - Keetmanshoop

Fahrt durch die Dornbuschsavanne (Akazienwälder; Aloen; Kameldornbäume) bis Rehoboth

Rehoboth: Stadt am Wendekreis des Steinbocks = südlicher Wendekreis
16.000 Einw.

weiter parallel zur Kalahari Wüste in Richtung Mariental

Hardap Dam: staut seit 1963 das Wasser des Fish River (Kapazität: 300 Mio m³ wegen Regenmangels kommt so viel nie zusammen; stark verschlammte)
= größter namibischer Stausee (865 m lang und 39 m hoch)

Fahrt bis Keetmanshoop

Keetmanshoop: kleine Stadt im deutschen Kolonialstil; Verkehrsknotenpunkt für den südlichen Landesteil
14.000 Einw.

Köcherbaumwald mit Wildgehege (Erdhörnchen; Geparden, Warzenschweine)

Kaiserliches Postamt

Übernachtung im Canyon Hotel (größte Herberge im Ort)

24.05. Keetmanshoop - Fish River Canyon

Fahrt via Naute Damm bis in den Gondwana Canyon Park

Stopp beim Canyon Roadhouse

Fish River Canyon: = zweitgrößter Canyon der Welt

einer Sage nach soll ein Drache auf der Flucht diese 160 km lange, an manchen Stellen 27 km breite und 450 - 550 tiefe Kriechspur hinterlassen haben

Sundowner auf dem Hausberg der Lodge

Übernachtung in der Canyon Lodge

25.05. Fish River Canyon - Lüderitz

Flug über den Fish River Canyon

Fahrt durch das Fish River Tal bis Aus

Stopp an der Fish River Brücke und am Roadhouse

weiter bis Lüderitz

Beobachtung von Wildpferden bei Galup

Stopp bei den Wanderdünen nahe Lüderitz

Lüderitz: Jugendstilstädtchen; wurde zur Jahrhundertwende bekannt
10.000 Einw.

Fahrt um die Bucht und zur Felsenkirche mit ihren schönen Buntglasfenstern

Übernachtung im Nest Hotel (direkt an der inneren Bucht des Atlantischen Ozeans gelegen)

26.05. Lüderitz - Kolmanskuppe - Schloss Duwisib - Maltahöhe

Kolmanskuppe: Geisterstadt; einst reichste Stadt Afrikas (Diamantenfieber hielt nur von 1915 bis 1938; Wanderdünen dringen immer mehr in die Häuser ein; Windstärken von 40 - 60 km/h sind ab mittags keine Seltenheit)

Kasino mit Kegelbahn im Originalzustand

Fahrt entlang der Rot- und Schwarzrandberge in die Region Maltahöhe

Stopp bei den Webervogelnestern

Schloss Duwisib: ein Offizier der deutscher Schutztruppe (Hansheinrich von Wolf);

ließ 1908 aus Liebe zu seiner amerikanischen Frau eine zinnenbewehrte Burg in die Wildnis bauen; Innenhof, Rittersaal, Herrenzimmer, Bibliothek, Biedermeiersalon - nichts fehlt

Übernachtung im Maltahöhe Hotel

27.05. Maltahöhe - Namib Naukluft Park bei Sossusvlei – Sesriem Canyon

Namib Wüste: ist als älteste Wüste der Welt bekannt; rote Dünen, gelbe Flächen, spärliche grüne Grasbüschel, aber auch Felsen und Canyons

Sossusvlei: einmalige Dünenlandschaft (bis zu 300 m hoch; Lehmsenke, die zum Teil mit Wasser aus dem dort mündenden Tschauabfluss gefüllt ist; Wilder Tabak)

Sesriem-Schlucht: sechs Riemen benötigten die Siedler, um Wasser in Eimern vom Grund an die Oberfläche zu ziehen (ein Riemen war 5 - 6 m lang)

Übernachtung im Hammerstein Rest Camp (Beobachtung der dort gehaltenen Leopardin, des Bergzebras und Schakals; Sundowner)

28.05. Namib Naukluft Park - Kuiseb Canyon - Swakopmund

Fahrt durch den nördlichen Teil des Namib Naukluft Parks (vorbei an der versteinerten Namib und dem Naukluft)

Naukluft: ca. 1.900 m hohes Gebirge

Fahrt über den Gaub-Pass und entlang des Kuiseb Canyons (der Fluss ist fast immer ausgetrocknet); weiter durch die Geröll- und Gipswüste bis Swakopmund

Welwitschia mirabilis: = Sukkulenteart; eine der seltsamsten Pflanzen der Erde; ihre am Boden liegenden Blätter können 8 m lang werden; blüht unter extremen Klimabedingungen; wird 2.000 Jahre alt

Stopp in der bizarren Mondlandschaft

Swakopmund: entstand 1892 als künstlicher Hafen, weil die Deutschen nicht vom britischen Hafen Walvis Bay abhängig sein wollten; Schiffe mussten 2 Meilen vor der Küste ankern
30.000 Einw.

Deutschlands südlichster Ostseebadeort

Übernachtung im Hansa Hotel (1905 eröffnetes Hotel im plüschigen Stil)

29.05. Swakopmund – Walvis Bay - Swakopmund

Ausflug nach Walvis Bay

Walvis Bay: zweitgrößte Stadt Namibias mit 36.000 Einw.

Bootsausflug "Mola Mola" (Robben- und Delphin-Beobachtung)

zurück nach Swakopmund; dort war shopping angesagt

Übernachtung im Hansa Hotel

30.05. Swakopmund - Twyfelfontein

Fahrt via der stillgelegten Zinnmine bei Uis in den Nordwesten des Landes

Fahrt entlang des Brandbergmassivs

Bezeichnung "Ayers Rock Namibias" ist zwar für den Brandberg (30 km lang; 23 km breit) übertrieben, dennoch überragt das gewaltige Massiv in der Nähe von Uis die umgebende Ebene um 2.000 m und besitzt mit dem Königstein (2.579 m) den höchsten Berg Namibias

Beobachtung eines Geparden

Stopp am verbrannten Berg und an den Orgelpfeifen (= Basaltsäulen, die in einer

Schlucht 5 m in die Höhe ragen)

Übernachtung in der Twyfelfontein Lodge (abends wurde an der Bar eine Damara Tigerschlange gesichtet)

31.05. Twyfelfontein - Ugabterssen - Etoscha National Park

Twyfelfontein: herausragender Fundort von Felsbildern und -gravuren

zurück zur Lodge; nach dem Frühstück wurde am Pool eine Nachtotter beim Fressen eines Vogels beobachtet

Versteinerter Wald: Freilichtmuseum der Zeitgeschichte, einer fossilen Periode, in der es

keine blühenden Pflanzen gab; versteinerte Baustämme in offener Trockensavanne (rund 300 Mill. Jahre alt)

Ugabterassen: afrikanisches "Monument Valley"

Vingerklip: erodierter Felsen mit einmaligen Felszeichnungen; Überbleibsel eines Tafelberges

weiter zum **Etoscha National Park**

fast so groß wie die Schweiz; 1907 von Gouverneur von Lindequist als NP proklamiert

Übernachtung im Okaukuejo Rest Camp (Rastlager im Park mit beleuchtetem Wasserloch; Nashörner, Zebras und Hyänen gesichtet)

01.06. Etoscha National Park

Pirschfahrt im Park; Fahrt entlang der Etoscha Pfanne (= salzverkrustete Fläche, die 120 km lang und 104 km breit ist)

Sundowner am Makalani-Baum

Übernachtung in der Mokuti Lodge (eine der bekanntesten und größten Lodges Namibias; direkt am Von-Lindequist-Eingangstor gelegen; mit Schlangenfarm)

02.06. Etoscha National Park - Otjikoto See - Otjivarango

Fahrt via Tsumeb

Stopp am Otjikoto See und am Tsumeb Museum

Übernachtung in der Otjibamba Lodge

03.06. Rückfahrt nach Windhoek

Fahrt entlang des Waterberges

Waterberg: flacher Tafelberg mit ungewöhnlich üppiger Flora

hier erlitten die Herero im Jahre 1904 ihre entscheidende Niederlage gegen die deutschen Truppen

Besuch eines Holzschnitzermarktes

Okahandja: Administrationszentrum der Herero; dieser Ort ist wegen den Gräbern der ehemaligen Führern heilig

Transfer zum Flughafen (18.35 Uhr)

Ankunft in München am 04.06. 05.05 Uhr; Weiterflug nach Leipzig (07.05 Uhr); Ankunft in Leipzig: 08.00 Uhr